

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, [27. 4. 1890]

|Weißt Du es noch, mein liebes Kind?
– viel' Jahre seitdem verfloßen sind –
Es war am Sonntag Nachmittag
Und ich auf Deinem Divan lag,
5 Die ^Δ[○]U^vhren tickten hin und her,
Sonst war es still und dumpf und schwer,
E Das Gl^hhlicht Dir auf die Haare schien,
Gedämpft von des Scheines Roth und Grün,
Ich seh Dir zu, Du merktest es nicht,
10 Und haßt mit finnnendem Gesicht,
^Δ^DM^vit wenig Pöse und viel Bedacht
Am Tische dein Testament gemacht,
Es war ein Scherz, eine dumme Idee,
Auf daß der langweilige Sonntag vergeh' –
15 Und doch es uns kalt über den Rücken kroch –
Wir standen im Banne des »vielleicht doch« –
Und überdies kam mit dumpfem Schlag
Zurück das Gewitter von Vormittag –
Ein Donner am Sonntag – fern, fordinirt –
20 Du weißt, was da für Stimmung gebiert.
|Kurz nur, als ich aufthat meinen Hut –
Ich kann es Dir sagen, mir war nicht gut,
Und als ich einsam gewandelt nach Haus
Stak mir in den Gliedern ein frirender Graus.
25 Der Teufel! Meine Nase war gar nicht schlecht,
Ich witterte Geisterluft und hatte Recht.
Du haßt Dein Testament gemacht ohne Noth,
Und ich war in wenigen Jahren todt,
Am selben Sonntag, zur selben Stund'
30 Da lag ich da mit zuckendem Mund
Und der letzte Eindruck, den ich vernahm,
Das war ein Donner, der freche Bann.
Und wieder ^Δift es ^fank^v ein Sonntag herab
Da bin ich gestiegen aus meinem Grab –
35 Hier sitz ich, am Tische neben Dir
Und glotze Dich an mit dem Augenschein
Das Gl^hhlicht scheint Dir in's Gesicht,
Ich starre Dich an und Du weißt es nicht,
|Es packt Dich ein Schauder, Du ~~seh~~ ahnst nicht warum,
40 Du möchtest sprechen und bleibst doch stumm –
Von fernher zieht der Donner heran –
Nein, nein, bleib nur still, Du armer Mann,
Ich thue Dir nichts, ich bin nur da,

Und jetzt, wo ich endlich Dich wiederfah,
 Jetzt kriech' ich befriedigt zurück unter'n Stein –
 Wie gut es doch ist, gestorben zu fein!

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift unterhalb des Textes »Paul Goldman

27. 4. 90. « 2) mit Bleistift das Datum »27/ 4 90« vermerkt

- ³ *Sonntag Nachmittag*] Das Gedicht dürfte den Besuch bei [Schnitzler](#) verarbeiten, da auch der betreffende Eintrag in [Schnitzlers Tagebuch](#) vom 27.4.1890 – einem Sonntag – Motive enthält, die im folgenden aufgegriffen werden: »Gewitter. Nm. [Paul Goldmann](#), Testament«.

¹⁹ *fordinirt*] gedämpft